

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Das neue Jahrhundert

Kotzebue, August

Leipzig, 1801

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85926)

— 607 —

Zweyter Akt.

(Eine abgelegene Gegend. Im Hintergrunde ein Garten-Baum mit einer Thür. Seitwärts ein Flehräumen; einige Bäume und eine Rasenbank.)

Erste Scene.

Hauptmann Klinker tritt auf.

Sonderbar! — ganz verheult sonderbar!
— es gibt Menschen, die man schnell lieb-
gewinnt, so auch fremde Gedanken, mit
denen man leicht vertraut wird — und der
Henker werde sie wieder los! sie wählen
sich wie ein Haarwurm durch Fleisch und
Blut.

Mut. — (er sieht sich um.) Da bin ich in eine ziemlich abgelegene Gegend gerathen, ich weiß selber nicht wie. Sehen Sie sich, mein lieber Hauptmann Klinker. Sie sind ja so oft vernünftig gewesen, wo es ganz überflüssig war, jetzt haben Sie das bische Vernunft verdammt nöthig. Sehen Sie sich. (er wirft sich auf eine Nasenbank.) Sie wollen also heyrathen? — Et! ums Himmels willen nicht so laut! — ey, ey, das ist ein schlimmes Zeichen. Warum schämst du dich, als ob du stehlen wolltest? — Frisch heraus damit! Sie wollen also — (er sieht sich überall um, dann laut.) heyrathen! — Nun ja, schreyen Sie nur nicht so! — Aber sind sie nicht ein Narr in folio? Als Sie die Mädchen noch für lauter Engel hielten, da zogen Sie sich drey Schritt zurück, so oft das Wort Ehestand ausgesprochen wurde, und jetzt, da Sie wissen, was ein Mädchen für ein unsicheres Ding ist — Klinker! Klinker!

bist

bist du darum so weit gereiset? — Ja, wenn du verlehrt wärst, wie ein Knabe von 17 Jahren — aber — zwey Mädchen gaukeln vor dir herum, und du hast noch nicht einmal gewählt. Sehr vernünftig — sehr weise — es läßt sich nichts dagegen einwenden — gar nichts. (plötzlich mit dem Stocke stampfend.) Aber zum Henker! ich bin ja lange genug ein gescheiter Kerl gewesen, ich will nun auch einmal ein Narr seyn, der ganzen Welt zum Posse! — (Er springt auf.) Heyrathen will ich! und Sie gestrenge Frau Vernunft, Sie soll nicht einmal eine Stimme bey meiner Wahl haben. Der Zufall soll entscheiden, das Loos! —

Das Loos? ha! ha! ha! (plötzlich ernsthaft.) Na? was gibts denn da zu lachen? — Ist das Heyrathen nicht schon tausendmal mit einer Lotterie verglichen worden? und wohl dem Sterblichen, der so einseht, wie ich: meine Lotterie hat zwar nur zwey

Fünft. Band. 2 Tres:

Treffer, aber keine Niete. — Wohlan!
Freund Klinker, wir loosen, (er pflückt zwey
Blumen.) Zwey Gänseblümchen. Das eine
ist Karoline, das andere Friderike. —
Halt! halt! wer wird seine Mädchen mit
Gänseblumen vergleichen? (er wirft sie weg.)
Hier stehen Weilchen, die sind passender.
(er pflückt zwey Weilchen.) Beyde kaum an-
geblüht — beyde so duftend — (er nimmt
in jede Hand eins.) Also hier Karoline —
und hier Friderike — wie mache ich es
nun mit dem Loosen, ohne mich selbst zu
betrügen? (Er blickt von ungefähr seitwärts in
die Ferne.) He! Du Kleiner! pff! pff!
Komm her zu mir!

Zwey: